

„Ehrlichere Emotionen gibt es nicht.“ Grenzüberschreitungen und Fanexzesse im deutschen Fußballspielfilm

Janine Ulbrich und Peter Vignold

Zusammenfassung: Der Artikel befasst sich mit narrativen Legitimierungsstrategien für grenzverletzende Fan-Exzesse im deutschen Fußballfilm. Im Fokus der Untersuchung stehen ‚loyale Fans‘, also solche, die nicht durch ihre Gewaltbereitschaft gekennzeichnet sind, deren individuelle ökonomische Krise bzw. kollektive Krise von Besitzverhältnissen sich mit einer Krise des Lieblingsvereins bzw. der Identität als Fan zu einer Krise der patriarchalen Ordnung multipliziert, der mit narrativ legitimer Gewalt begegnet wird. Die Krisen männlicher Fußballfans in den untersuchten Filmen *Fußball ist unser Leben* (D 2000, Tommy Wigand), *Volltreffer* (D 2016, Granz Henman) und *Die Wilden Kerle* (D 2003, Joachim Masannek) sind daher vor allem als Krisen der Männlichkeit zu verstehen, in der durch den Erzählmodus der Komödie narrativ legitimierte Gewalt gegen ‚Andere‘ – sei es durch Gender, Klasse oder ethnische Differenz markiert – als zentraler Mechanismus zur Identitätsbehauptung inszeniert wird.

Schlüsselwörter: Fußballfilm; Ruhrgebietsfilm; Kinderfilm; Krise der Männlichkeit; doing fandom

“There are no emotions more honest than these.” Boundary violations and fan excesses in German soccer films

Abstract: This article analyzes the narrative strategies employed to legitimate excessive fan behavior that transgresses established boundaries in German soccer films. The study’s focal point is “loyal fans,” defined as individuals who do not exhibit a propensity for violence. The economic crisis experienced by these fans, whether individually or collectively, is compounded by a crisis of their favorite club or their identity as fans, thereby engendering a crisis of the patriarchal order. This crisis is met with narratively legitimized violence. The crises of male soccer fans in the films examined, *Fußball ist unser Leben* (GER 2000, Tommy Wigand), *Volltreffer* (GER 2016, Granz Henman), and *Die Wilden Kerle* (GER 2003, Joachim Masannek) should therefore be understood primarily as crises of masculinity. In these films, narratively legitimized violence against “others” – whether marked by gender, class, or ethnic difference – is staged as a central mechanism for asserting identity through the narrative mode of comedy.

Keyword: Soccer film, Ruhr area film, children’s film, crisis of masculinity, and doing fandom.

1 Einleitung

Als „Sozialfiguren des realen Sports“ (Gugutzer 2017, S. 232) stehen Fans nur selten im Fokus dessen, was unter den Begriffen *Sportfilm* bzw. Fußball(spiel)film diskutiert wird und sich vermehrt um Stoffkreise bzw. Motive wie den „Triumph des Underdogs“ (Florschütz 2005, S. 47) oder „Aufstieg, Fall und Comeback“ (ebd., S. 48) herum organisieren. Zwar bilden „films with football hooliganism central to their narrative“ (Poulton 2014, S. 154) eine eigene Unterkategorie des „gattungsübergreifenden Genre des *Fußballfilms* (als Subkategorie des Sportfilms)“ (Schwab 2006, S. 22) aus, das gewaltbereite Fußballfans in den Blick rückt, deren Fan-Loyalität pathologisch geworden und in Fanatismus umgeschlagen ist (vgl. Florschütz 2005, S. 75 ff.). In Filmen wie *The Football Factory* (UK 2004), *Green Street* (UK 2005), *The Firm* (UK 2009) oder der deutschen Produktion *66/67 – Fairplay war gestern* (D 2009) wird Fanaktivität gleichgesetzt mit den gewalttätigen Ausschreitungen in der sogenannten ‚dritten Halbzeit‘, vor denen die sportlichen Aktivitäten selbst auch in den Hintergrund geraten können. Die gewaltbereiten Fußballfans in diesen Filmen repräsentieren eine extreme Form der Grenzüberschreitung, die vorsätzliche Körperverletzung, die aufgrund immersiver Inszenierungsstrategien häufig das eigentliche Spektakel der Filme darstellt.

Diese Konzentration auf die Extreme des Übergangs vom loyalen zum pathologischen Fan ist charakteristisch für die Repräsentation von stereotypen Fans in narrativen Filmfiktionen, in denen Fans (unabhängig von ihrem Geschlecht) regelmäßig durch Exzess gekennzeichnet sind, dem immer auch ein übergriffiges, grenzverletzendes Moment innewohnt. So stehen die Hooligan-Filme nicht nur im Kontext des Sport- bzw. Fußballspielfilms, sondern knüpfen auch an eine lange Reihe von Kinospielefilmen an, in denen Fan-Obsession mit einem spezifischen Objekt des Fan-Begehrens aus den Feldern Sport, Unterhaltung (Musik/Film) oder Popkultur in sozial unerwünschtem bzw. kriminellen Verhalten wie Einbruch (in *Fanboys*, USA 2009, Kyle Newman), Stalking (in *Ingrid goes West*, USA 2017, Matt Spicer), Mord (in *The Fan*, USA 1996, Tony Scott), Totschlag (in *The Fanatic*, USA 2019, Fred Durst) oder Kannibalismus (in *Der Fan*, D 1982, Eckart Schmidt) resultiert, auch in Kombination miteinander.

In den von uns gewählten deutschsprachigen Beispielen stehen im Gegensatz dazu Repräsentationen von Fans im Zentrum, die nicht über ihre Zugehörigkeit zu Hooligan-Gruppierungen als gewaltbereite, pathologische Fans markiert sind. Nichtsdestoweniger sind die als ‚loyale‘ Fans charakterisierten Protagonisten aus der „Ruhrgebietskomödie“ (Schwab 2006, S. 388) *Fußball ist unser Leben* (D 2000, Tommy Wigand) und der „romantische[n] Fußballkomödie“ (PM ProSiebenSat.1 TV) *Völltreffer* (D 2016, Granz Henman) durch ihre Grenzüberschreitungen gekennzeichnet, die mit individuellen Verstrickungen ökonomischer Krisen mit einer Krise des jeweiligen Lieblingsvereins gerechtfertigt werden. Auch in dem Kinder- und Jugendfilm *Die Wilden Kerle* (D 2003, Joachim Masannek) wird den Konflikten der kindlichen Protagonisten mit Grenzverletzungen und Gewalt begegnet, die im Kontext ihrer Narration legitimiert erscheinen. In der folgenden Analyse setzen wir uns mit den narrativen Legitimierungsstrategien dieser Grenzüberschreitungen durch ‚loyale Fans‘ auseinander, um zu zeigen, wie sich in den untersuchten Filmen ökonomische Krisen (*Fußball ist unser Leben*, *Völltreffer*) bzw. Krisen von Besitzverhältnissen (*Die Wilden Kerle*) und Krisen des Vereins bzw. der Identität als Fan zu einer Krise der patriarchalen Ordnung multiplizieren,